

Positionspapier
**Elektromobilität
voranbringen durch
Förderung der
Ladeinfrastruktur**

Plädoyer des ZVEI für mehr Engagement
der öffentlichen Hände



Eine gut ausgebaute Ladeinfrastruktur ist Enabler sowohl für rein elektrisch angetriebene Straßenfahrzeuge als auch für Plugin-Hybrid- und Range-Extender-Fahrzeuge. Endverbraucher bevorzugen derzeit Plug in-Hybrid- und Range-Extender-Lösungen, weil die Reichweite von Fahrzeugen mit ausschließlich elektrischem Antrieb zu kurz erscheint.

Nur wenn überwiegend der elektrische Antrieb genutzt werden kann, sind die anvisierten CO₂-Einsparungen im Verkehr realisierbar. In der Praxis ist daher das Vorhalten einer ausreichenden Ladeinfrastruktur insbesondere im öffentlichen (und halböffentlichen) Raum auch für solche Fahrzeuge unverzichtbar.

Dadurch entsteht eine Win-Win-Situation: Die Öffentlichkeit erzielt die angestrebten Einsparungen, der Endkunde bleibt in gewünschtem Maße mobil.

10.000 öffentliche Ladestationen aufbauen, Elektroinstallation in Privathäusern ertüchtigen

Der Verbraucher orientiert sich beim Fahrzeugkauf an den Eigenschaften seines bisherigen Fahrzeugs, mit dem er über weite Strecken ohne nachzutanken fahren konnte. Vor diesem Hintergrund setzt sich der ZVEI dafür ein, eine öffentliche Infrastruktur in kritischer Größe vorzuhalten, um zwischendurch nachladen zu können und somit die gesellschaftliche Akzeptanz und Nutzung elektrischer Antriebe im Straßenverkehr zu erhöhen.

Der Grundstein für eine ausreichende Ladeinfrastruktur, sowohl im öffentlichen als auch im nichtöffentlichen Raum, wäre mit ca. 10.000 (Normal-)Ladesäulen gelegt. Hier könnten sowohl Hybrid- als auch reine Elektrofahrzeuge geladen werden. Darüber hinaus wären ca. 1.000 Schnell-Ladestationen über Deutschland verteilt für die reinen Elektrofahrzeuge (BEV) erforderlich, die für eine schnelle Energieaufnahme ausgelegt sind.

Heute rechnet sich der Aufbau von Ladestationen im öffentlichen und halböffentlichen Raum noch nicht und es gibt keine belastbaren Geschäftsmodelle für deren Betrieb. Insbesondere im öffentlichen und halböffentlichen Raum wird es nicht ohne staatliche Förderung gehen. Im Sinne des politischen, verwaltungsrechtlichen und sozialwissenschaftlichen Instruments der Daseinsvorsorge ist der Staat aufgerufen hier zumindest zu Beginn die Realisierung zu fördern. Auch andere Nationen gehen diesen Weg.

Eine aktuelle Studie im Auftrag des ZVEI belegt, dass der derzeitige Gebäudebestand bei weitem nicht fit ist für die Belastungen durch Ladestationen im privaten Bereich, beispielsweise in der Garage¹. Es wäre sinnvoll, die Ertüchtigung der Elektroinstallation im Eigenheim und in der Garage zu fördern, sofern diese im Zusammenhang mit integrierter Ladeinfrastruktur im Smart Grid/ Smart Home realisiert wird.

Rechtliche Hemmnisse zügig beseitigen

Legal eingekaufter und versteuerter Strom muss unbürokratisch und wirtschaftlich vertretbar weiterverkauft werden können; dadurch wäre der Markteinstieg für Betreiber öffentlicher Ladeinfrastruktur vereinfacht möglich. Auch das Vorhalten von Ladeinfrastruktur am Arbeitsplatz wäre somit rechtskonform und wirtschaftlich vertretbar: Das bedeutet, die steuerfreie kostenlose Abgabe von Ladestrom an die Mitarbeiter wäre zulässig.

Zudem ist die Infrastruktur für Abrechnungsmöglichkeit ist zu fördern, da so die damit verbundenen Mehrkosten gesenkt werden könnten.

Ansprechpartner

RA Hans-Martin Fischer
Kompetenzzentrum Elektromobilität
Telefon: +69 6302-450
E-Mail: fischer@zvei.org

¹ Zustandserhebung elektrischer Anlagen für Gebäude, ZVEI-Fachverband Elektroinstallationssysteme, September 2015



ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik-
und Elektronikindustrie e.V.
Lyoner Straße 9
60528 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 6302-0
Fax: +49 69 6302-317
E-Mail: zvei@zvei.org
www.zvei.org